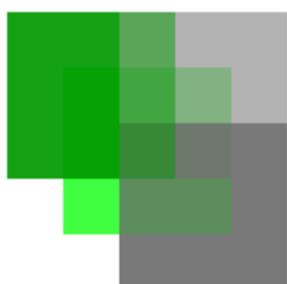




Adobe Stock - paulaphoto

INFORMATION + MEINUNG



GdV

Gewerkschaft der Sozialverwaltung
Landesverband Bayern

Inhaltsverzeichnis

3	Meinung
4	Digitale Sitzung des Landesvorstandes am 09.11.2023
5	Kontinuität und Veränderungen in Staatsregierung und Landtag
6	Der Tarifabschluss zum TV-L
8	Ergebnisse der Wahlen zu den Jugend- und Auszubildendenvertretungen
10	Leserbrief
11	Ein „Nein“ zu Gewalt gegen Frauen
12	GdV Bezirksverband Oberfranken
13	GdV Bezirksverband Niederbayern
15	GdV Bezirksverband Mittelfranken
17	GdV Bezirksverband Oberpfalz

DIE GDV IM INTERNET

www.gdv-bayern.de

www.gdv-bund.de

E-MAIL ADRESSEN DER VORSTANDSCHAFT

manfred.eichmeier@gdv-bayern.de

kuhbandner.karin@t-online.de

julia.brendel@gdv-bayern.de

sabine.hartmann-ward@t-online.de

Über E-Mail sind wir für Ihre Probleme,
Wünsche und Anregungen jederzeit erreichbar.

Die Redaktion würde sich auch über Beiträge und Texte, die zur Veröffentlichung in unserem Verbandsorgan bestimmt sind, freuen. Diese können jederzeit als E-Mail übermittelt werden.

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 15.03.2024

Impressum

Herausgeber: Gewerkschaft der Sozialverwaltung (GdV) Landesverband Bayern
Fachverband des Bayerischen Beamtenbundes im Deutschen Beamtenbund

1. Landesvorsitzender
Manfred Eichmeier
Eibseestraße 11
95445 Bayreuth

Tel.: 0921 31577

Redaktion: Manfred Eichmeier (s.o.)
Layout: Jennifer Hartmann

Druck und Vertrieb: SCHMITT u. MEYER GmbH
Bachgasse 1, 97340 Marktbreit
E-Mail: drme@gmx.de oder schmittmeyer@web.de

Der Bezugspreis ist im GdV Beitrag enthalten. Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.



Meinung

An Turbulenzen hat es dem Dezember 2023 wahrlich nicht gemangelt. So schnell wie der viele Schnee vom ersten Adventswochenende wieder schmolz und sich das Wintermärchen in eine Sturmlandschaft mit tristem, verregnetem Dauergrau verwandelte, so schnell schmolzen auch unsere Hoffnungen, dass es sich beim Tarifkompromiss vom zweiten Adventswochenende um ein halbwegs akzeptables Ergebnis handeln könnte. Zwar gab es nicht wenige Meinungen von dbb-Funktionären und auch Mitgliedern, dass das Tarifergebnis gerade noch vertretbar sei, aber schon vier Tage später trat die Bundesregierung auf den Plan und verkündete ein 17-Milliarden-Einsparpaket für den Bundeshaushalt 2024.

Wir brauchen uns nichts vorzumachen: Die Einsparungen werden uns alle in erheblichem Umfang treffen. Die beschlossenen Steuer- und Abgabeerhöhungen, wie bei der CO₂-Abgabe und Plastiksteuer, werden auf die Verbraucher umgelegt werden und einen guten Teil der Tarifierhöhung wieder aufzehren, die darüber hinaus auch erst Ende 2024 greift. Da mag es Trost sein, dass Einsparungen auch bei der Besoldung der Bundesbeamten, bei der Rentenversicherung, dem Bürgergeld und der Bundesagentur für Arbeit geplant sind; von der Mehrbelastung für die Landwirte und dem abrupten Aus von zugesagten Förderprojekten ganz zu schweigen.

Zur allgemein pessimistischen Grundstimmung wegen der weltweiten Krisenherde und den Hiobsbotschaften der Bundesregierung gesellte sich dann im Dezember auch noch eine ordentliche Welle von Erkältungskrankheiten, die uns allen zu schaffen machte.

Es gab sie aber dann doch noch, die eine gute Nachricht im Dezember 2023. Sie fand sich für die Beschäftigten des ZBFS ausgerechnet in der Regierungserklärung des Bayerischen Ministerpräsidenten wieder. Mit der Aussage „Das Familiengeld werde erstmal so bleiben wie es ist“, überraschte Söder am 05.12.2023 alle. Noch im Juli 2023 hatte er nämlich angekündigt, das Familiengeld werde sich künftig „mehr am Einkommen orientieren“ und solle insbesondere Alleinerziehende stärken.

Für das ZBFS hätte das eine Katastrophe -im schlimmsten Fall mit einem Personalmehrbedarf bis zu 200 Stellen- bedeutet.

Nun glaube ich nicht, dass der Bayerische Ministerpräsident eifriger Leser von info und meinung ist (in der letzten Ausgabe hat die GdV das geplante Vorhaben wegen der zusätzlichen Bürokratie scharf kritisiert). Eher handelt es sich um einen politischen Erfolg des StMAS, der an dieser Stelle auch angemessen herausgestellt werden soll.

Davon darf es im neuen Jahr ruhig noch ein paar mehr geben. Die Tatsache, dass der personelle Mehrbedarf für die Einführung des SGB XIV im letzten Haushalt nicht umgesetzt werden konnte, ist ein großes Ärgernis. So musste nun eine zweistellige Anzahl von dringend benötigter Teamassistenten der kurzfristigen Einstellung von Fallmanagern geopfert werden. Umso wichtiger ist es, dass nun die Zusage gegenüber der GdV, dass es im kommenden Haushalt zu einer Korrektur kommt, eingehalten wird. Die GdV wird auf dieser Zusage beharren und hat dies auch schon gegenüber Verantwortlichen im Bayerischen Landtag kommuniziert.

Und noch eine weitere wichtige Entscheidung steht in unserem Geschäftsbereich an: Seit das Bundearbeitsgericht festgestellt hat, dass die bisherige Praxis der tariflichen Eingruppierung von Geschäftsstellenverwalter/innen fehlerhaft ist und diese nun in Entgeltgruppe 9a TV-L eingruppiert sind, beschäftigt das Thema die Beschäftigten der Fachgerichtsbarkeiten (siehe dazu auch Leserbrief in dieser Ausgabe). Dies ist auch nicht verwunderlich, da durch die Höhergruppierungen das bisherige System im Verhältnis Beamte/Tarifbeschäftigte nachhaltig verändert wurde.

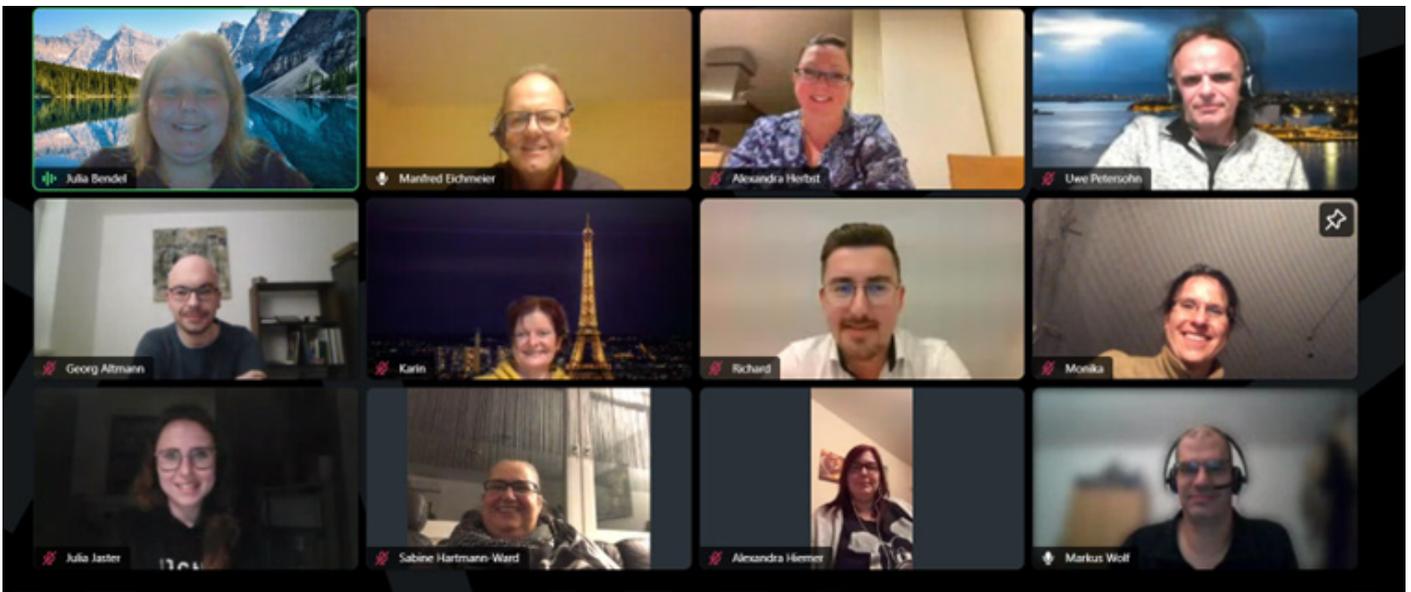
Zur Erinnerung: Die GdV hatte vor mehr als 10 (!) Jahren eine Überprüfung der Eingruppierung der Geschäftsstellenverwalter/innen in unserem Geschäftsbereich mit angestoßen und freut sich natürlich mit den Betroffenen über die Höhergruppierungen. Nach Umsetzung der Rechtsprechung des BAG in unserem Geschäftsbereich gilt es nun aber im Beamtenbereich mit entsprechenden Stellenhebungen nachzulegen.

Ihr
Manfred Eichmeier

Digitale Sitzung des Landesvorstandes am 09.11.2023

Die Vorbereitung des nächsten Landesdelegiertentages der GdV am 07.03.2024 und Aktionen zur Tarifrunde zum TV-L standen im Mittelpunkt der digitalen Landesvorstandssitzung der GdV am 09.11.2023. Der Landesvorsitzende Manfred Eichmeier konnte dabei den komplett vertretenen Landesvorstand begrüßen. Der Landesdelegiertentag 2024 wird mit ca. 45 Delegierten aus dem Geschäftsbereich des StMAS und der Gewerbeaufsicht beim ZBFS in Regensburg und damit erstmals seit 2019 wieder in Präsenz abgehalten werden.

Dabei steht der erweiterte Landesvorstand, ein insgesamt 17-köpfiges Gremium, zur Wahl. Die digitale Landesvorstandssitzung verfolgte dann auch das Ziel, dem Delegiertentag einen Vorschlag für einen vollständigen erweiterten Landesvorstand zur Wahl anbieten zu können. Einigkeit bestand im Landesvorstand darin, dass der Landesvorstand verjüngt und die Weichen für die Zukunft gestellt werden müssen. Diskutiert wurden außerdem Rahmen und Ablauf des Delegiertentages sowie Anträge auf Satzungsänderungen.



Der GdV-Landesvorstand bei der digitalen Sitzung am 09.11.2023, Screenshot: Brendel

Zur aktuellen Tarifaueinandersetzung bedankte sich der GdV-Landesvorsitzende beim Bezirksverband Mittelfranken für die Teilnahme an der Aktion „Ausgelaugt“ in Nürnberg. Er rief alle Bezirksverbände zur Beteiligung an der für 29.11.2023 vorgesehen Großveranstaltung in Nürnberg und den weiter geplanten Aktionen auf.

Weiter bedankte sich Eichmeier bei den Bezirksverbänden auch für die sehr erfolgreiche Werbung neuer Mitglieder. Mehr als 40 Kolleginnen und Kollegen sind, allein in den Monaten September und Oktober 2023 der GdV neu beigetreten

Eichmeier skizzierte weiter die Herausforderungen für die nächsten Monate. Mit der Einführung des SGB XIV stehe das ZBFS vor einer weiteren großen Belastungsprobe. Die Sozialverbände werden mit Argusaugen darauf schauen, ob dem ZBFS die Umstellung gelingt, wobei fehlende Fallmanager und das Debakel bei der Software die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung der Reform nicht ungünstiger gestalten hätten können.

Das StMAS sei nun in der Pflicht, bei den anstehenden Haushaltsverhandlungen nicht nur die Personalmissere beim ZBFS zu beheben, sondern auch zusätzliche Mittel für die Digitalisierung freizumachen. Eichmeier kündigte an, dass die GdV dabei auch die Zusage des ehemaligen CSU-Fraktionschefs Kreuzer vom Januar 2023 auf zusätzliche Stellen für die Reform des SGB XIV einfordern werde.

Kontinuität und Veränderungen in Staatsregierung und Landtag



Nach den Landtagswahlen im Oktober 2023 fanden die Koalitionsverhandlungen zwischen CSU und Freien Wählern zügig ihren Abschluss und haben sich Staatsregierung und Landtag im Rekordtempo konstituiert. An der Spitze des StMAS bleibt alles beim Alten. Ministerpräsident Söder hat am 08.11. 2023 die bisherige Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales, Frau Ulrike Scharf, erneut in dieses Amt berufen und zusätzlich zur weiteren stellvertretenden Ministerpräsidentin bestellt.

Staatsministerin Ulrike Scharf, Foto: StMAS/Elias Hassos

Neu geregelt werden musste die Zusammensetzung der Ausschüsse im Bayerischen Landtag, die sich aufgrund des Wahlergebnisses und der Tatsache, dass etliche bisherige Ausschussmitglieder nicht mehr dem neuen Landtag angehören, zum Teil erheblich geändert haben. Den Vorsitz im Ausschuss für Fragen des öffentlichen Dienstes sicherte sich nun die Fraktion der Freien Wähler und nominierte dafür einen Neuling im Bayerischen Landtag. Dr. Martin Brunnhuber, der zuletzt als Schulleiter am Staatlichen Beruflichen Schulzentrum Freilassing tätig war und damit den öffentlichen Dienst bestens kennt, tritt hier die Nachfolge von Wolfgang Fackler von der CSU an, der zum Bürgerbeauftragten der Staatsregierung berufen wurde.

Dr. Martin Brunnhuber, Vorsitzender Ausschuss ÖD



Was den Vorsitz angeht, bleibt bei dem für das ZBFS und die Sozialgerichte so wichtigen Ausschuss für Arbeit und Soziales, Jugend und Familie alles beim Alten: Doris Rauscher von der SPD wird dem Ausschuss weiterhin vorstehen. Die gelernte Erzieherin, Sozial- und Gesundheitsfachwirtin, ebenfalls in Oberbayern wohnhaft, gehört dem Bayerischen Landtag seit 2013 an und bekleidet den Vorsitz im Sozialausschuss seit 2018.

Doris Rauscher, Vorsitzende Sozialausschuss

Auch im Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen gibt es, was den Vorsitz angeht, keine Veränderung. Dass die CSU als stärkste Fraktion wieder auf den wichtigsten und bedeutendsten Ausschuss im Landtag „zugreifen“ würde, war von Anfang an klar. Sie nominierte erneut den Niederbayern Josef Zellmeier, der dem Ausschuss schon in der vergangenen Periode vorstand. Zellmeier ist bereits seit 2003 Mitglied im Bayerischen Landtag und war zuvor als Jurist in der Finanzverwaltung tätig.

Josef Zellmeier, Vorsitzender Haushaltsausschuss



Die GdV hat Frau Staatsministerin Scharf und die gewählten Ausschussvorsitzenden nicht nur zur (Wieder)Wahl beglückwünscht, sondern zum Teil auch schon mit den ersten konkreten Anliegen konfrontiert.

Fotos: www.bayern.landtag.de

Der Tarifabschluss zum TV-L

Nach langen und zähen Verhandlungen haben sich dbb-tarifunion und verdi mit der TdL am 09.12.2023 auf einen Tarifabschluss für die Beschäftigten der Länder (TV-L) geeinigt. Eine zeitgleiche und systemgerechte Übertragung auf den Beamtenbereich in Bayern sicherte Finanzminister Albert Füracker direkt im Anschluss daran zu:

„Der Freistaat Bayern wird das Tarifergebnis zeitgleich und systemgerecht auf die bayerischen Beamtinnen und Beamte übertragen. Insbesondere gilt dies auch für Anwärterinnen und Anwärter sowie Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger“.

Der Tarifabschluss sieht im Einzelnen folgende Eckpunkte vor:

- ▶ Ein steuer- und sozialabgabenfreier Inflationsausgleich in Höhe von 3.000 Euro (stufenweise Auszahlung ab Dezember 2023).
- ▶ Ab dem 1. November 2024 Erhöhung der Tabellenentgelte um 200 Euro (Sockelbetrag) und ab dem 1. Februar 2025 um 5,5 Prozent (Anpassung des Erhöhungsbetrags auf 340 Euro, wo dieser Wert nicht erreicht wird).
- ▶ Ausbildungs- und Praktikantenentgelte werden zu den gleichen Zeitpunkten um insgesamt 150 Euro erhöht.
- ▶ Vertragslaufzeit: 25 Monate.

Rückstand aufgeholt, aber trotzdem keinen Schritt vorangekommen

Am Ende kann man trefflich darüber streiten, ob das Glas nun halb voll oder halb leer ist. Fakt ist, dass mit dem Tarifabschluss das Minimalziel, nämlich den Rückstand gegenüber dem TVöD wettzumachen, nahezu erreicht wurde; mehr aber auch nicht.

Damit der öffentliche Dienst in Bund, Ländern und Kommunen wettbewerbsfähig bleibt, braucht es tiefgreifende Reformansätze, als erstes vor allem eine neue Entgeltordnung. Die Entgeltgruppen 1-5 müssen der Vergangenheit angehören, Arbeit muss sich wieder lohnen. Die Mitarbeiter/innen in unseren Behörden, die an den digitalen Eingangskanälen und in den (künftigen) Scanstellen Arbeit am Fließband unter hohem Zeitdruck leisten, haben eine ordentliche Bezahlung verdient. Und alle Beteiligten sollten endlich einsehen, dass getrennte Tarifverhandlungen zum TV-L und TVöD niemandem nützen.

Starke Beteiligung der GdV bei den Aktionen zur Tarifrunde

Die GdV war bei den Aktionen des BBB und dbb zur Tarifrunde 2023 stark vertreten und beteiligte sich unter anderem an den Aktionen in Nürnberg am 30.10., 29.11., 06.12. und in Erfurt am 18.11.2023. Bei der Großdemonstration in Nürnberg am 29.11. mit über 3000 Teilnehmern erhielt der GdV-Landesvorsitzende Manfred Eichmeier auch Gelegenheit zu einem Interview mit br24, das an dieser Stelle auszugsweise wiedergegeben wird:

Viel Arbeit, zu wenig Leute: Große Unzufriedenheit in den Behörden

...Auch der Landesvorsitzende der Gewerkschaft der Sozialverwaltung, Manfred Eichmeier, forderte eine Lohnerhöhung. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich beispielsweise um die Auszahlung des Elterngeldes oder Leistungen für Schwerbehinderte kümmern, seien überarbeitet und kämen kaum noch nach.

„Wir haben eine ganz große Unzufriedenheit in unseren Behörden“, sagt Eichmeier. Man sei personell stark unterbesetzt und es fehle an Nachwuchs. Das sei insofern schwierig, da man die

Digitalisierung vorantreiben wolle: „Wir sind überhaupt nicht konkurrenzfähig, es fehlen die Mitarbeitenden, die das leisten können.“

Der GdV-Landesvorsitzende im Interview mit br24, Foto: Brendel



Ein „Danke schön“ für die Beteiligung an den Aktionen

in Nürnberg am 30.10., 29.11., 06.12. und in Erfurt am 18.11.



Fotos: Landesvorstand

Ergebnisse der Wahlen zu den Jugend- und Auszubildendenvertretungen

Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung beim StMAS

Name, Vorname	Dienststelle	Stimmen
Ackermann, Valeria	ZBFS Region Oberfranken	39
Dorfner, Jessica	ZBFS Region Oberbayern	42
Dragicevic, Klara	ZBFS Region Oberbayern	37
Eder, Lisa	ZBFS Region Oberbayern	34
Heindl, Carina	ZBFS Region Oberpfalz	25
Kellner, Stephan	SG München	22
Laußer, Tobias	ZBFS Region Oberpfalz	29
Meitinger, Tamara	ZBFS Region Schwaben	34
Nagl, Stefanie	ZBFS Region Oberbayern	22
Pusch, Melanie	SG München	19
Roider, Timo	ZBFS Region Oberbayern	31
Schäfer, Jana	SG München	31
Schönlein, Vera	ZBFS Region Niederbayern	23
Thurm, Christian	ZBFS Region Niederbayern	20
Zinsmeister, Isabella	SG München	20

Gewählt: Jessica Dorfner, Valeria Ackermann, Kiara Dragicevic, Lisa Eder und Tamara Meitinger



Vorsitzende: Jessica Dorfner (wie bisher)

Gesamtjugend- und Auszubildendenvertretung beim ZBFS

Name, Vorname	Dienststelle	Stimmen
Backer, Lena	ZBFS Region Oberfranken	39
Dorfner, Jessica	ZBFS Region Oberbayern	39
Eder, Lisa	ZBFS Region Oberbayern	35
Heindl, Carina	ZBFS Region Oberpfalz	23
Kacar, Dennis Mert	ZBFS Region Niederbayern	13
Laußer, Tobias	ZBFS Region Oberpfalz	20
Meitinger, Tamara	ZBFS Region Schwaben	36
Nagl, Stefanie	ZBFS Region Oberbayern	24
Roider, Timo	ZBFS Region Oberbayern	29
Rüger, Janik	ZBFS Region Mittelfranken	26
Schielein, Lina	ZBFS Region Mittelfranken	32
Vießmann, Stefanie	ZBFS Region Oberfranken	23

Gewählt: Lena Backer, Jessice Dorfner, Tamara Meitinger, Lisa Eder und
Lina Schielein

Vorsitzende: Lena Backer (neu)



Bezirksjugend- und Auszubildendenvertretung beim BayLSG

Name, Vorname	Dienststelle	Stimmen
Kellner, Stephan	SG München	1
Pusch, Melanie	SG München	1
Schäfer, Jana	SG München	3
Zinsmeister, Isabella	SG München	2



Gewählt: Jana Schäfer



Leserbrief

Leserbrief zum Artikel „Höhergruppierung“ im GdV-Magazin Information + Meinung von Frau Andrea Schraml, Fachgruppenbeisitzerin für den Bereich der bayerischen Arbeitsgerichtsbarkeit vom Juni 2023:

Zunächst einmal möchte ich unserer werten Kollegin, Frau Schraml, für ihren Bericht aus der Arbeitsgerichtsbarkeit danken. Denn Frau Schraml hat es verstanden, über die Situation der Urkundsbeamtinnen und -beamten in unserem Geschäftsbereich zu informieren. Mit ihrem Bericht hat sie auch Menschen außerhalb der Arbeits- und Sozialgerichtsbarkeit die Möglichkeit gegeben, zu verstehen, woher der massive Unmut bei den gerichtlichen Mitarbeitern aus dem Beamtenbereich herrührt.

In der aktuellen Situation geht es weder um eine „Neiddebatte“ noch um ein gegenseitiges „Gönnen“. Denn das, was die Gemüter so stark erhitzt, ist die Tatsache, dass es für die Beamten an den Arbeits- und Sozialgerichten nicht mehr nachvollziehbar ist, weshalb diese im Vergleich zu ihren tarifbeschäftigten Kollegen und Kolleginnen objektiv schlechter gestellt werden bei gleicher Tätigkeit, größerer Fachkunde im relevanten Sektor und teilweise mehr Berufserfahrung im gerichtlichen Bereich.

Zwar ist es korrekt, dass tarifrechtliche Eingruppierung und die Rechtsvorschriften zur Besoldung eines Beamten zwei verschiedenen Systemen entspringen, die mit unterschiedlicher Systematik versehen sind. Jedoch erklärt auch dieser Umstand kaum die Tatsache, dass Beförderungsmöglichkeiten nach A9 bei den Beamten im gerichtlichen Bereich mit der Argumentation, es handele sich um keine schwierigen Tätigkeiten, verwehrt wurden und nun schlichtweg kaum Stellen zur Verfügung gestellt werden, jedoch den Arbeitnehmern nun eine Bezahlung, welche über der Beamtenbesoldung steht, gewährt wird.

Was für die verbeamteten Geschäftsstellenverwalter/innen ebenfalls nicht zusammenpasst, ist, dass diese die Einarbeitung der Kolleginnen bzw. Kollegen übernehmen, über Wochen, Monate bzw. auch Jahre lang die Anlaufstelle für Fragen sind, aber bereits frisch ausgebildete Rechtsanwaltsfachangestellte, die keinerlei Erfahrung im gerichtlichen Bereich und keine Kenntnis der spezifischen, für das gerichtliche Verfahren und die Geschäftsstellenbearbeitung wichtigen Rechtsgrundlagen hat, besser bezahlt werden als Regierungssekretäre in den ersten fünf Jahren ihrer Tätigkeit (nach Abzug der Beiträge für die private Krankenversicherung), die spezifisch dafür ausgebildet wurden und ab dem ersten Tag nach seiner Ausbildung jegliche Geschäftsstellentätigkeit beherrschen sollen und müssen.

Zu den Beamten der 3. Qualifikationsebene bei den Sozialgerichten ist anzuführen, dass diese direkt nach der umfangreichen Studienphase und abgelegter Prüfung zahlreiche komplexe Aufgaben, darunter auch Führungsaufgaben, die für den ordnungsgemäßen Geschäftsgang und die Funktionalität des Gerichts unabdingbar sind, wahrzunehmen haben.

Daher besteht auch hier nach der Höhergruppierung der angestellten Geschäftsstellenverwalter/innen nach E9a der Gedanke, ob das Abstandsgebot noch eingehalten ist.

Es kann nur gehofft werden, dass sich hier etwas für den Beamtenbereich tut. Denn es wird sich schwierig gestalten, die Motivation und die Leidenschaft für unseren Stand aufrecht zu erhalten, wenn die Fachkenntnis und die Einsatzbereitschaft der Beamtenschaft derart vergolten werden. Ich denke, ich spreche für viele Kolleginnen und Kollegen, wenn ich sage: „Ich mag meinen Beruf. Ich gehe gern zum Dienst.“ Dennoch kann ich nachvollziehen, wenn manche von uns sich durch unseren Dienstherrn nicht mehr ausreichend wertgeschätzt fühlen und sich Frustration einstellt. Abschließend bleibt nur zu sagen: Unser Berufsstand ist es wert, durch unseren Dienstherrn nicht vergessen zu werden.

Laura Gradl, Foto: privat



Ein „Nein“ zu Gewalt gegen Frauen

*„Was du nicht willst, was man dir tut,
das füg auch keinem anderen zu“.....*

Ein weit verbreitetes Sprichwort, das neben anderen auch in einer etwas veralteten Reimform vorliegt: „Was du nicht willst, dass dir geschieht, das tue auch keinem anderen nicht.“ Es ist möglich, dass dieser Spruch auf die von Jesus verkündete, goldene Regel zurück geht: „Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen!“ (Matthaeus 7,12). Egal in welcher Version das Sprichwort vorliegt, es wird nie seine Bedeutung verlieren. Niemand möchte Gewalt ausgesetzt sein.



Seit 1999 gibt es offiziell den „Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen“. Der Aktionstag zur Bekämpfung von Diskriminierung und Gewalt jeder Form gegenüber Frauen und Mädchen wird jedes Jahr am 25. November begangen. Die Aufforderung zur Beseitigung von Diskriminierung und Gewalt ist unbedingt erforderlich. In Deutschland sind unter den Opfern der gemeldeten Fälle häuslicher Gewalt 80 % Frauen und 20 % Männer. Es wird davon ausgegangen, dass die Dunkelziffer weit höher ist.

Deswegen gibt es in Deutschland mehr als 400 „Frauenhäuser“. Es gibt auch 10 „Männerhäuser“. Die „MännerWohn-Hilfe“ in Oldenburg ist bundesweit die älteste Schutzwohnung für Männer und wird schon seit 2002 betrieben. Seit langem kämpfen Frauen für gleiche Chancen und Rechte. Die Hamburger Frauenrechtlerin Lida Gustava Heymann stritt für das Frauenwahlrecht und bessere Bildungschancen für Mädchen. Sie gründete 1897 das erste Frauenzentrum Deutschlands. Jedes Jahr am 08. März ist der Internationale Frauentag. Bereits seit mehr als 100 Jahren wird an diesem Tag weltweit auf Frauenrechte, die Gleichstellung der Geschlechter und bestehende Diskriminierungen aufmerksam gemacht.

Es ist sozialpolitisch eine wichtige Aufgabe in allen Lebensbereichen gegen jegliche Art von Gewalt vorzugehen. Umso erfreulicher ist es das es in der Arbeitswelt einen Schritt voran gegangen ist.

Schutz vor Gewalt und Belästigung in der Arbeitswelt

Das Bundeskabinett hat am 1. Dezember 2022 den Gesetzentwurf zur Ratifikation des Übereinkommens Nr. 190 der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) über die Beseitigung von Gewalt und Belästigung in der Arbeitswelt aus dem Jahr 2019 beschlossen. Am 20. April 2023 hat der Bundestag den Gesetzentwurf der Bundesregierung mit der breiten Mehrheit fast aller Fraktionen gebilligt. Laut Bundesregierung ist es das Ziel des Übereinkommens, die rechtliche Grundlage für eine Arbeitswelt ohne Gewalt und Belästigung zu schaffen. Bisher habe kein internationales Instrument existiert, das umfassend davor schützt.

Das Übereinkommen setzt weltweit ein klares Zeichen, dass jedes Verhalten, das Menschen im Arbeitsumfeld herabsetzt, demütigt, sexuell belästigt oder auch physisch beziehungsweise psychisch angreift, verboten und damit auch geächtet wird. Das Übereinkommen ist weltweit das erste dieser Art, das Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie andere Personen in der Arbeitswelt weitreichenden Schutz vor Gewalt und Belästigung in der Arbeitswelt bietet. Ebenso geschützt sind natürliche Personen, die die Befugnisse, Pflichten oder Verantwortlichkeiten einer Arbeitgeberin oder eines Arbeitgebers ausüben. Verantwortlich für den Schutz seien neben dem Staat, durch arbeitsrechtliche, strafrechtliche oder polizeiliche Maßnahmen, auch die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber.

Es kommt nun darauf an, dass dieses Übereinkommen von möglichst vielen Ländern der Welt ratifiziert wird. Deutschland zählt zu den ersten innerhalb der Europäischen Union, die sich auf den Weg machen.

Rebecca Behrends

GdV-Bezirksverband Oberfranken

Drei „Goldige“ feierten Jubiläum

Das Jahr 2023 war für den GdV-Bezirksverband Oberfranken ein besonderes Jahr, da gleich drei Träger der goldenen Ehrennadel der GdV Jubiläum feierten. Den Reigen eröffnete Wolfgang „Bingo“ Zimmermann, der im April 2023 seinen 75. Geburtstag feierte. Wolfgang Zimmermann, einst auch eine stadtbekannte musikalische Größe, war für die GdV in den verschiedensten Funktionen tätig. Er war Vorsitzender des Bezirksverbandes von 1977 bis 1984, vertrat die GdV viele Jahre im Bezirkspersonalrat und ist auch heute noch als Kassenprüfer aktiv in der Verbandsarbeit tätig.

Dietrich Kirchner feierte im Juli seinen 80. Geburtstag. Er war schon vor mehr als 50 Jahren in der GdV-Jugend und später auch als Schatzmeister im Vorstand aktiv. Auch er ist heute noch als Pensionistenbeauftragter für die GdV tätig. Schon seit 2005 organisiert er den monatlichen Pensionistenstammtisch im Ämtergebäude und besucht Pensionisten und Ruheständler bei runden Geburtstagen.

Klaus Böhner, Ehrenvorsitzender des GdV-Bezirksverbandes Oberfranken, feierte schließlich im Oktober 2023 seinen 75. Geburtstag. Klaus Böhner stand von 1984 bis 2000 an der Spitze des Bezirksverbandes und vertrat die GdV Anfang der 90er Jahre auch im Hauptpersonalrat. Auch er ist heute noch als Kassenprüfer für die GdV tätig.



v.l. Wolfgang Zimmermann, Dietrich Kirchner, Julia Brendel, Klaus Böhner, Foto: Brendel

Allen dreien ist gemein, dass sie bis heute engen Kontakt zum GdV-Bezirksverband halten. Dabei geht dieser Kontakt weit über den monatlichen Stammtisch hinaus. Ob Volksfestbesuch, Wanderung, Schafkopfturnier, Herbstausflug oder Mehrtagesfahrten: Die drei „Goldigen“ prägen bis heute das Verbandsleben der GdV und sind immer willkommene und gern gesehene Gäste. Das liegt auch an ihrer angenehmen menschlichen Seite. Gemeinsame Abende mit den drei „Goldigen“ sind immer unterhaltsam und goldig. Für die GdV-Bezirksverbandsvorsitzende Julia Brendel war es daher selbstverständlich, mit den drei „Goldigen“ auf eine hoffentlich goldene Zukunft anzustoßen.

Bericht und Foto: Julia Brendel, Vorsitzende GdV Oberfranken

GdV-Bezirksverband Niederbayern

Mix & Mach - Ein Tagesausflug am 14.10.2023 in die Pinakothek der Moderne

Endlich war es wieder so weit. Der Bezirksverband Niederbayern machte sich nach dreijähriger Pause wieder auf den Weg. Ziel des Tagesausfluges nach München war der Besuch der Pinakothek der Moderne.

Nach einem kurzen Rundgang über den bunten Wochenmarkt vor dem Museumsgebäude bei milden Temperaturen und einem herbstlichen Föhnwind, erwartete die kleine Reisegruppe eine informative und zugleich unterhaltsame Führung durch die Jubiläumsausstellung Mix & Mach. In 20 Räumen waren zu 20 Themen verschiedene moderne Kunstwerke aus dem 20. und 21. Jahrhundert zu besichtigen. Die Dauerausstellung hatte, da es nicht nur Gemälde, sondern auch Graphiken, Skulpturen, Fotos und (Video-)Installationen zu sehen und hören gab, einen besonderen Reiz.

Der Besuch wurde durch ein gemütliches Mittagessen in einem nahegelegenen Restaurant unterbrochen. Frisch gestärkt bestaunte man dann noch das riesige mehrstöckige Foyer mit seinem beeindruckenden Glasdach sowie die weiteren Ausstellungen wo es neben Autos, Fahrrädern, Möbeln, Schmuck und Gebrauchsgegenständen noch eine Vielzahl weiterer moderner Kunstwerke zu sehen gab. Im Museums-Café ließ man den gemeinsamen Tag noch einmal Revue passieren, bevor man sich bei Regen und stürmischen Wind auf den Heimweg machte.



Ein Jahresabschluss in fröhlicher Runde

Am 12.12.2023 traf sich ein Viertel der Mitglieder des GdV Bezirksverbandes Niederbayern zum Weihnachtsstammtisch im „35-Millimeter“.

Der Gastrobereich der Kinos im „City Center Landshut“ - direkt gegenüber der Regionalstelle des ZBFS Niederbayern - ist aufgrund des kurzen Weges mittlerweile ein beliebter Treffpunkt zum Feierabend.

Am diesjährigen Weihnachtsstammtisch nahmen erstmals auch unsere jüngsten Mitglieder, nämlich die Anwärtinnen der 2. Qualifikationsebene des Prüfungsjahrganges 2025 teil.



Bei Glühwein, Kinderpunsch und einem kleinen Abendessen tauschte man sich nicht nur über dienstliche Themen aus.

Ein kleiner Gruß vom Nikolaus erinnerte dann an die bevorstehenden Feiertage.

Bevor man auseinanderging, war man sich einig, dass dies nur für 2023 der letzte Stammtisch gewesen ist.

Berichte:
Michaela Petschko
Vorstandschft Bezirksverband
Niederbayern

Bilder: Monika Härtl



GdV-Bezirksverband Mittelfranken

Jahreshauptversammlung am 19.10.2023

Am 19.10.2023 fand in Nürnberg die Jahreshauptversammlung des GdV-Bezirksverbandes Mittelfranken statt. 25 Mitglieder sind der Einladung gefolgt. Besonders erfreulich war, dass auch viele neue und junge Gesichter anwesend waren.

Auf der Tagesordnung standen unter anderem eine Satzungsänderung, die Ehrungen langjähriger Mitglieder sowie ein Bericht des Landesvorsitzenden Manfred Eichmeier.

Nach der Eröffnung der Jahreshauptversammlung durch den Bezirksvorsitzenden Robert Döhla berichtete Manfred Eichmeier von der Arbeit im Landesverband und gab einen Ausblick auf die anstehenden Tarifverhandlungen der Gewerkschaften mit der TdL.

Der Bericht des Bezirksvorsitzenden fiel relativ kurz aus. Seit der letzten Jahreshauptversammlung im Jahr 2019, nicht zuletzt bedingt durch die Corona-Pandemie 2020 – 2022, gab es wenig Aktivitäten des Bezirksverbandes Mittelfranken. Nur einige wenige Sitzungen des Vorstandes waren zu vermelden.

Im Anschluss an die Berichte des Bezirksvorsitzenden sowie des Kassiers und der Kassenprüfer erfolgte die Entlastung der Vorstandschaft.



Einen großen Teil der Jahreshauptversammlung nahm die geplante Satzungsänderung ein. Insbesondere galt es die in die Jahre gekommene Satzung aus dem Jahr 2008 an die Gegenwart anzupassen. Robert Döhla erläuterte den Anwesenden die geplanten Änderungen schlüssig. Insbesondere sieht die geänderte Satzung eine längere Amtszeit für den Vorstand vor, nämlich fünf Jahre statt wie bisher vier. Demnach sind Neuwahlen des Vorstandes im Rahmen der Jahreshauptversammlung 2024 erforderlich.

Nach einer Stärkung bei einem gemeinsamen Essen wurde die Satzungsänderung zu Abstimmung gebracht und einstimmig angenommen.

Die Ehrungen langjähriger Mitglieder nahm der Landesvorsitzende Manfred Eichmeier vor. Für 25-jährige Mitgliedschaft wurde Horst Hutzler geehrt.

Landesvorsitzender Manfred Eichmeier gratuliert Horst Hutzler zu 25 Jahren GdV-Mitgliedschaft.

50 Jahre dabei sind die Kollegen Gerhard Förster, Peter Hellmuth, Hans-Martin Roth und Sebastian Dotzer.



v.l. Vorsitzender Robert Döhla, Gerhard Förster, Landesvorsitzender Manfred Eichmeier, Hans-Martin Roth, Sebastian Dotzer, Peter Hellmuth

Zum Abschluss der Jahreshauptversammlung gab Robert Döhla einen kurzen Ausblick auf künftig geplante Aktivitäten und Veranstaltungen. Der Bezirksvorsitzende bedauerte zunächst die nicht stattgefundenen Aktivitäten der letzten vier Jahre. Für das Jahr 2023 laufen die Planungen für einen Besuch des Christkindlesmarktes in Nürnberg im Dezember. Für 2024 ist ein Besuch des Zukunftsmuseums in Nürnberg geplant. Das Mitglied Karl-Heinz Flierl schlug einen Besuch des Ludwig-Erhard-Zentrums in Fürth vor.

Ideen für weitere Veranstaltungen aus den Reihen der Mitglieder sind immer willkommen!

Bericht und Bilder: Julia Jaster, stellv. Vorsitzende GdV Mittelfranken

GdV-Bezirksverband Oberpfalz

GdV Bezirksverband Oberpfalz zu Besuch im Bayerischen Landtag

Auf Einladung des Regensburger Landtagsabgeordneten Jürgen Mistol, erhielt der GdV Bezirksverband Oberpfalz am 27.09.2023 die Möglichkeit den Bayerischen Landtag zu besichtigen.

Ein anschließender Besuch auf dem zeitgleich noch stattfindenden Oktoberfest durfte dabei natürlich nicht fehlen. Ursprünglich wurde das Maximilianeum jedoch nicht als Sitz des Bayerischen Landtags gebaut. Der bayerische König Maximilian II. ließ es als Ort der historischen und künstlerischen Erziehung seines Volkes und als Sitz einer Studienstiftung errichten, wie die Kolleginnen und Kollegen im Zuge der Führung durch das Gebäude vom Besucherdienst erfuhren. Erst im Jahre 1949 mietete sich das bayerische Parlament ein und baute das im Krieg teilweise stark zerstörte Gebäude wieder auf und zu einem Parlamentsgebäude um.



Foto: Michaela Kosarova

Sowohl beim Gang durch den Präsidentensaal als auch im Senatssaal konnten sich die Kolleginnen und Kollegen beim Betrachten sämtlicher Gemälde ein Bild vom künstlerischen Ursprung des Gebäudes machen.

Aufgrund gerade stattfindender Umbauarbeiten konnte der Parlamentssaal leider nicht besichtigt werden. Die Diskussion mit dem Abgeordneten fand im großen Konferenzsaal des Landtags statt. Dieser Konferenzsaal wird in den Sitzungswochen von den im Landtag vertretenen Parteien u.a. für Fraktionssitzungen genutzt.

Leider musste sich der Landtagsabgeordnete Jürgen Mistol für die Diskussion krankheitsbedingt von seinem Kollegen Dr. Markus Büchler vertreten lassen, welcher ihn jedoch ausgezeichnet vertrat und sich jede Menge Zeit für die aufkommenden Fragen nahm.

Beim gemeinsamen Mittagessen in der Landtagskantine war dann noch Zeit sich über die gewonnenen Eindrücke zu unterhalten, das Ambiente des Maximilianeums zu genießen und sich für den folgenden Besuch des Münchner Oktoberfest zu stärken.

Auf der Wiesn konnte dann noch über die Theresienwiese flaniert, sämtliche Fahrgeschäfte ausprobiert, gefeiert und natürlich die ein oder andere Maß getrunken werden, bevor es dann wieder gemeinsam mit dem Bus Richtung Regensburg ging.

Richard Limmer, Vorsitzender GdV Oberpfalz



Foto: Natalie Scheinost